Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 50

Artikel: Bericht der zur Prüfung der Hinterladungsgewehre niedergesetzten

Kommission über die Versuche vom 6. bis 11. August 1866 an den

hohen schweizerischen Bundesrath

Autor: Herzog, Hans / Wurstemberger / Delarageaz, L.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zur Schweizerischen Militär-Beitung.

Bericht

201

jur Prüfung der Sinterladungsgewehre niedergesesten Kommission über die Versuche vom 6. bis 11. August 1866 an den hohen schweizerischen Bundesrath.

(Bom 24. August 1866.)

Dochgeachteter Berr Bräfibent! Bochgeachtete Berren!

- 1. Bei den Berfuchen, welche die Kommission vom 6. bis 11. August in Aarau abgehalten hat, sind ihr folgende Gewehre neu vergelegt worden:
 - 1) bas von Chabot umgeanderte schweizerische Infanteriegewehr (Rr. 52 der Controle);
 - 2) Riera Durango (Spanien) Nr. 51;
 - 3) Gewehr Peabody (Raliber 38"") Nr. 47 c;
 - 4) Carabiner Ramington Dr. 53.

Die Beschreibung bieser Gewehre befindet sich in Beilage Nr. II. nachgetragen.

Außerdem hat sich die Kommission mit nachstehenden Gewehren beschäftigt, welche von den Gigenthümern wieder zurückgenommen wurden und die deshalb nicht in der Beschreibung aufgenommen sind:

- 1) Repetirstuter, vorgelegt von herrn Martini in Frauenfeld;
- 2) Einschüssiges Hinterladungsgewehr, vorgelegt von herrn Martini in Frauenfelb;
- 3) Ginschüffiges hinterladungegewehr, vorgelegt von herrn Bachmann in Lenzburg;
- 4) Schweizerifches Infanteriegewehr, umgeanbert von Richols;
- 5) Karabiner von Nichols,

(bie letten beiden prafentirt burch bie Berren Erlach und Steiger in Thun);

- 6) Schweizerischer Stuter, umgeanbert von herrn Pfyffer in Luzern;
- 7) Schweizerisches Infanteriegewehr, umgeandert nach dem System Milbank von herrn Ameler in Schaffhausen.
- 2. Die mit obigen Waffen angestellten Bersuche haben zu keinem Abschluß ber uns vorgelegten Fragen geführt. Dieser Bericht kann baher nur die Aufgabe haben, die gemachten Beobachtungen zu registriren, welche wir unter folgende Gesichtspunkte zusammen= fassen:
 - 1) Treffficherheit.
 - 2) Geschwindigkeit bes Schießens.
 - 3) Patronenhülfen und Bulver.
 - 4) Berfuche mit verborbener Munition.
 - 5) Rudftogmeffungen.

• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	\sim	~ ~	~ 1 4			
.3	Tre	+++	1 1111	6 1.	NPT	t
0.	~~		1 14		4	

			, ,		
Gewehre.	Diftanz.				Madius.
	Schritte. 1	. Schüffe.		0 0	ber Balfte.
Peabody	300	30	30	100	9''
Chabot	300	- 30	29	97	81/2"
"	300	30	30	100	9"
"	300	5 0	44	88	14"
Peabody	300	30	30	100	12,5"
Chabot	300	30	30	100	10"
"	300	30	30	100	6,5''
Ramington	Ca=				
rabiner	300	30	26	87	15,5"
Ramington	Ca=				
rabiner	300	56	4 5	80	14,5"
Spencer Ca	ra=				
biner	300	18	18	100	5"
Spencer Ca	ra=				
biner	300	13	12	92	8"
Peabody (9	Nr.				
47 c)	400	30	26	87	17"
Peabody (9	lr.				
47 c)	400	22	19,4	86	16"
Chabot	600	40	37	92	25,5"
,,,	600	19	18,9	94	15,5 "
"	1000	50	30	60	
"	1000	40	29	72	31"
on' (s \$! L	\$2.5. 11	A	

Wir begnügen uns damit, diese Uebersicht zu geben, aus welcher übrigens sichere und verbindliche Schlusse für die Treffsicherheit der einzelnen Systeme nicht gezogen werden dürfen, da die Frage über Qualität und Quantität der Ladung bei weitem noch nicht zum Abschluß gediehen ist. Erst wenn sich die Kommission über ein bestimmtes System der umzuänsbernden und der neu zu erstellenden Gewehre und Patronen geeinigt haben wird, können entscheidende Bersuche über die Treffsicherheit angestellt werden. Die jezigen Ergebnisse sind vorläusig nur als solche zu konstatiren.

Bei bieser Gelegenheit ist zu bemerken, baß bie zu bem Gewehre Chabot gehörenbe Munition mit sehr geringer Sorgfalt gearbeitet ist, indem genaue Wägungen ergeben haben, baß bie Ladungen einzelener Patronen um 0,60 Gramm bifferirt (3,71 unb 3,11). — Eine Patrone enthielt gar keine Ladung.

Dasselbe gilt von ber Beabody=Munition, bei ber in ber Labung ebenfalls Gewichtsbifferengen bis auf 0,4 Gramm vortommen.

Bis zu 400 Schritten war bie Scheibe 6'/6' auf bie größern Diftauzen 10'/10'.

4. Feuergeschwindigkeit und Handlichkeit ber Gewehre.

Gemehr.	Beitbauer	Distanz.	Schüffe.	Ereffer.	Schuffe auf
	in Minuten.	Schritte.			1 Minute.
Chabot	7	300	50	44	7,1
Martini F					
tirgewehr	1 Min. 38	" 300	16	13	10,04

Obenda.	Jeitrauer	Diffang.	Edinife.	रेल्लि.	Sauffe auf
	in Minuten.	Edyrine.			1 Minute.
Martini Re	pc=				
tirgewebr	1	300	15	14	15
Richels Ca	ıra=				
biner	7,5	300	27	23	3,6
Ramington	(5a=				
rabiner	7	300	56	45	8
11				~ **	

Unter den einschüffigen Gewehren stellt sich alfo die Teuergeschwindigkeit von Chabot am höchsten. Der Verschlußmechanismus desselben funktionirt sehr leicht, und das Auswerfen der Patronenhülse erfolgt mit größter Sicherheit, wobei aber zu bemerken bleibt, daß der Mechanismus, der das Auswerfen besorgt, ziemlich komplizirt ift.

Der Verschluß bes Ramington Carabiners ift gleichfalls sehr einfach und handlich; bagegen wird die Patronenhülse nicht ausgeworfen, sondern nur aus dem Lauf gezogen und muß vollends mit der Hand beseitigt werden.

5. Batronenhülfen und Bulver.

Wir geben zunächst eine Uebersicht ber zu ben verschiedenen Gewehren gehörenden Munition.

2Baffe	. Labung. Gramm.	Geschef. Gramm.	Hülfe.
Peabody	Ra=		
Zliber 3	8'''' 3,5	25	amerif. Rupferhülfe
	amerit.		
Chabet	3,11—3,71	21,5	"
	amerik.		
Chabot	3,4	21,5	,,

Schweizerpulver.

Die Patronenfrage war für die Kommission ein Hauptpunkt der Aufmerksamkeit.

Es find namentlich folgende Arten von Munition zu unterscheiden;

a) Amerikanische Aupferhülsen mit amerikanischem Pulver geladen.

Damit wurden beschoffen die Gewehre Beabody, Chabot, Ramington, Richols und der Martini=Re= petirstuter.

b) Amerikanische Pulverhülsen geladen mit Schweisgerpulver.

Diefe Munition war einzig für das Gewehr Chabot vorhanden; das Bulver ift Nr. 4 und wurde zu diesem Zwecke von der Gibgenoffenschaft nach Amerika geschickt.

c) Schweizerische Aupferhalfen geladen mit schwei= zerischem Bulver.

Dahin gehören die Gewehre Martini, Pfyffer, Amsler (vide Nr. 1 bieses Berichts).

Die Gewichtsverhältnisse der hauptsächlichsten Munitionsarten find folgende:

	1		
Baffe.	Labung.	Wejchoß.	Sülfe.
	Gramm.	Gramm.	
Peabody Ral	lib.38"" 3,5	25	amerifanisch
	amerit.		
Chabot	3,11-3,71	21,5	7 la v
э.	amerif.	1.5	
Chabot	3 ,4	21,5	"
	Schweizer N.	4	

Waffe.	Latung. Gramm.	Geschoß. Gramm.	Hülfe.
Umster	4	20	eigenes Fabriat
	Schweizer N.	4	
Pfyffer	4		"
	Schweizer N. 4		
Martini	2	17,2	eigenes Fabrikat
	(fomprim. schweiz.	•	
3000000	Mr. 2)		•
Martini	. 2	17,2	"
	(fomprim. schweiz.	•	
	Mr. 3, loofes)		
Martini	2	17,2	"
	(loofes altes Bern	=	
	pulver).		

Diese verschiedenen Sorten sind so mannigfaltig, bağ in Bezug auf bas Gewicht ber Ladung und bes Geschosses und auch bas Berhältniß dieser beiden unter sich zur Zeit noch keine Schlusse gezogen wers ben können.

Dagegen find folgende Beobachtungen über bie Solidität der Hülfen und das Berschleimen der Gewehre beachtenswerth:

Die amerikanischen Hulfen zerreißen, mit sehr unsbedeutenden Ausnahmen, fast nie; est findet beghalb ein Ausströmen des Gases und als Folge desselben eine Berschleimung der Berschlußtheile nicht statt.

Die schweizerischen Gulsen, b. h. die von den Borweisern der Gewehre selbst fabrizirten Gulsen, reißen
in der Regel; der dadurch entstehende Gasaustritt
verschleimt den Verschlußmechanismus, belästigt den
Schützen und beeinträchtigt die Regelmäßigkeit der
Schüssen und biesem Grunde konnten mit den von
den herren Amsler, Martini und Physfer vorgelegten
Gewehren nur Prodeschüsse gethan, aber eigentliche
Versuchzen nicht geschossen, beshalb liegen
für diese Gewehre auch keine Scheibenbilder vor.

Die Gründe, weßhalb die in der Schweiz fabrizirten Gulsen den amerikanischen nachstehen, sind noch nicht nach allen Richtungen ermittelt; folgende Differenzen sind jedenfalls mitwirkend:

- a) während die schweizerischen Hulfen aus reinem Kupfer fabrizirt sind, hat eine seit ben Berfuchen stattgehabte chemische Analyse einen wesentlichen Zinkzusatz bei den amerikanischen Vatronen herausgestellt;
- b) ohne Zweifel leidet auch die Coharenz des Metalls durch die schweizerische, noch unvoll= kommene Fabrikationsweise;
- c) bie Ladungen ber schweizerischen Gulfen find burchgangig ffarfer als bie ber amerikanischen.

Was nun das Verhalten des Pulvers anbetrifft, so wäre es voreilig, heute schon ein entscheidendes Urtheil abgeben zu wollen. Wenn die beim Schießen zerrissenen, mit Schweizerpulver geladenen Patronen eine Verschleimung des Laufes und der Verschlußestücke zur Folge hatten, so kann dieß noch keinesewegs auf Nechnung des Pulvers gebracht werden; denn ganz der gleiche Uebelstand machte sich bemetkebar, als die mit altem Vernpulver gefüllten Martinipatronen rissen, und genau ebenso hatte auch das

Berreißen von zwei mit amerikanischem Bulver ge= | veranlaffen; fie beweisen vor der Hand nur so viel, ladenen Chabotpatronen sofort dieselbe Wirkung zur baß zur Zeit das schweizerische Bulver weber als Folge.

Daß bas bei bem Zerreißen ber Hulfe eintretende Berschleimen von der Bulversorte unabhängig zu sein scheint, geht aus ber Thatsache hervor, daß das in den ameritanischen (Chabot) Hulfen geladene Schweizerpulver Nr. 4 ganz vortrefsliche Schießerzgebnisse verzeigte. Dasselbe Gewehr hatte nämlich bei den verschiedenen Pulversorten folgende Resultate:

Diftanz. Schuffe, Treffer. Rabius. Schritte.

	-	,	-		
a.	amerikanisches Pulver	300	30	30	10"
b.	schweizerisches Pulver	300	30	30	6",5
c.	amerikanisches Pulver	600	40	37	25",5
d.	schweizerisches Pulver	600	19	18	15",5
	Osa Sinfan Siofa Mahu)	tato	maker	in Sam	ainan

Es durfen diese Resultate weber in der einen, genaue Wägung derselber noch in der andern Richtung zu voreiligen Schluffen Resultat war folgendes:

veranlassen; sie beweisen vor der Hand nur so viel, daß zur Zeit das schweizerische Bulver weder als unbrauchbar, noch als das für Hinterladungswaffen taugliche erklärt werden darf; für ein besonnenes und begründetes Urtheit sind weitere Versuche nöthig, deren Vorbereitung von der Kommission bereits ansgeordnet ist.

6. Verfuche mit verdorbener Munition.

Um die Wirfungen zu untersuchen, welchen versschiedene, längere Zeit einer feuchten Atmosphäre ausgesetzte Munitionssorten unterworfen sind, wursen nachstehende Patronenarten von dem Herrn Vorsitzer unserer Kommission vom 7. Februar d. J. bis zum 9. August im Keller aufbewahrt, nachdem eine genaue Wägung derselben stattgefunden hatte. Das Resultat war folgendes:

Art der Munition.	Früheres Ge- wicht. Gramm.		Vereichts: zunahme in %.	Bemerfungen.
a. eidgen. Ordonnanz asphaltir geschlossenes Paket	248	251	1,7	Pulver etwas feucht doch noch leb- haft aufbrennend.
b. 9 loofe eibgenöf. Patroner Zündhütchenpaket	n und 219	224	2,3	Pulver nach Korngestalt, wenig Salpeteranflug.
c. 10 Burnfibe (Metallpatron	en) 253,5	254,5	0,28	Pulver unversehrt.
d. amerikanische Papierpatron Kapseln beigelegt	219,5	231,0	5,2	Bulver gang naß, geballt, ftarker Salpeteranflug.
e. amerik. Papierpatronen, 10		201.0		0) 4 2 4 94 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4
mit Zündkapfeln	386,5	394,0	2	Bulver etwas in Klumpen geballt, zerfällt beim Druck in Körner, und verbrennt befriedigend.
f. 10 Stud Papierpatr. zu C Carabiner mit 12 Kapseln		353, 0	1, 3	Bulver verdorben, Salpeteranflug.
g. 10 Stück Papierpatr. Miril tent-Carabiner in Cartons		331	1,7	Bulver ftark verdorben, Salpeter= ausscheidung.
h. Paket mit 4 Kautschukpe von Smitt-Breech-loadi Cartonschachteln		144	1,05	Bulver febr gut erhalten.
i. 6 seamless skin-Patror havy histol in Holzpatet		67	3,08	Pulver ganz verdorben in Klumpen.
k. 6 mafferdichte Patronen von fton und Dow	: John= 102	104	2,74	Total verborben; schwer entzündlich.
1. 6 seamless skin-Patronen hülfe)	(Haut= 100	104	3,5	verdorbenes Bulver, brennt aber noch ordentlich ab.
m. Ein Paket à 7 Kupferp (Spencer) in Cartonschach		256,5	0,2	Bulver unversehrt.
n. 6 einzelne Rupferpatron (Spencer)	182	184,3	1,26	Bulver unverfehrt.
o. 8 Stud Messingpatronen tonpaket	291	292,2	~	Bulver unverschrt.
Es ergibt sich hieraus, b	daß die Wetallhül	sen das Pulver	r ohne 2	Bergleich besser als die Papierhülsen

Es ergibt fich hieraus, daß die Metallhülfen das Pulver ohne Vergleich beffer als die Papierhuljer konferviren.

Die Schießversuche mit ben genannten Patronenforten ergeben folgendes Refultat:

		Distanz. Schritte.	Shuffe.	Treffer.
a.	schweizerische Infanterie=Nophaltmunition	300	30	7
b.	troctene Infanterie=Munition	300	30	30
c.	Spencer (Rupferhulfe) trockene Munition	300	18	18
$\mathbf{d}.$	dieselbe Munition im Keller aufbewahrt	300	13	12

Die weitere Bergleichung mag ben Scheibenbilbern Rr. 27, 28, 29 und 30 entnommen werben.

7. Rudftofverfuche.

Nr.	Infanteries gewehr.	Spencer.	Bunbnabel: Stuger.	Jeslyn. V	Chabot. A	Beabern Nr. 3. <i>U</i>	Milban t. <i>E</i>	Henry mit Magazin. A
1.	31,5	31,1	42,2	30,5	30,5	33,4	34,0	25,5
2.	32,8	29,6	39,2	32,3	31,4	32,2	34,4	25,7
3.	32,2	30,5	38,6	30,8	30,6	33,1	34,3	25,0
4.	30,0	30, 8	39,9	30,8	30,3	32,0	34,3	25,7
5.	33,0	30,5	40,1	30,8	31,8	33,4	34,0	25,2
6.	32,6	31,0	41, 5	32,0	31,0	32,9	34,2	25,1
7.	33,0	31,0	41,2	30, 8	31,5	32,9	34,3	25,5
8.	33,2	30,7	42,0	31,2	30,3	32,0	34,3	25,4
9.	33,3	31,0	42,4	30,9	30,6	33,6	34,0	2 5,3
10.	33,6	30,8	42,5	30,1	30,9	34,5	34,0	25,2
Mittel	32,8	30,7	41,0	31,0	30,9	33	24,2	25,4

Wir schließen biesen Bericht mit ber Bemerfung, bag bie Bersuche am 3. September nachsthin werben fortgeset werben.

Marau, ben 24. August 1866.

Hand Herzog, Oberst. Wurstemberger, Oberst. L. H. Delarageaz, Oberst. Welti, Oberst. J. Bonmatt, Oberstlieutenant.